

# Energie aus Abfall statt Strom aus AKW im In- und Ausland

## Laptop aus Haus gestohlen

**Buchs.** – In der Nacht auf Mittwoch ist in ein Einfamilienhaus am Oberdorfweg eingebrochen worden. Die unbekannte Täterschaft wuchtete ein Fenster neben der Garage auf und stieg durch dieses in das Haus ein. Im Wohnzimmer behändigte sie den Laptop und verliess anschliessend das Haus in unbekannter Richtung, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Der Sachschaden beträgt mehrere Hundert Franken. (wo)

## Vier Fahrzeuge in Kollision verwickelt

**Heiligkreuz/Mels.** – Am Mittwoch, um ca. 17.15 Uhr hat sich eine Auffahrkollision ereignet. Eine 81-jährige Automobilistin fuhr in ein Auto vor ihr und schob dieses mit einem weiteren vor ihr stehenden Personenwagen zusammen. Das zuvorderst stehende Motorrad kippte um. Der Motorradlenker konnte rechtzeitig abspringen und verletzte sich dabei nicht, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Die 29-jährige Autolenkerin wurde mit unbestimmten Verletzungen ins Spital gebracht. (wo)

## Zehn Drogenhändler festgenommen

**St. Gallen.** – Zehn Drogenhändler sind der Polizei bei einer Razzia im Kantonsschulpark in St. Gallen ins Netz gegangen. 90 Personen wurden kontrolliert, 31 Drogendelikte wurden festgestellt, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. 15 Personen, die mit Betäubungsmitteln handelten oder grössere Mengen auf sich trugen, wurden angezeigt. 16 Fälle wurden mit Ordnungsbussen erledigt. Ausserdem verhaftete die Polizei drei Personen, welche zur Fahndung ausgeschrieben waren. (wo)

## Auto mit Motorrad kollidiert

**Vilters.** – Am Donnerstagmorgen, um ca. 5.50 Uhr sind ein Motorrad und ein Auto zusammengestossen. Ein 50-jähriger Autofahrer fuhr Richtung Ragazerstrasse. Bei der Verzweigung beabsichtigte er, nach links abzubiegen. Dabei übersah er den von links nahenden Motorradfahrer. Die beiden Fahrzeuge kollidierten folglich, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Der 62-jährige Motorradlenker wurde mit dem Rettungsdienst ins Spital überführt. Während der Unfallaufnahme musste der Verkehr teilweise umgeleitet werden. Der Sachschaden beläuft sich auf über zwanzigtausend Franken. (wo)

## Verurteilt wegen Vergewaltigung

**Feldkirch.** – Wegen Vergewaltigung ist ein 37-jähriger Mann aus Dornbirn gestern zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von vier Jahren verurteilt worden. Laut dem Landesgericht Feldkirch soll der geborene Türke seine Frau während Jahren misshandelt haben. Das Urteil ist jedoch nicht rechtskräftig. Jahrelang habe sie sich die Demütigungen gefallen lassen, so die heute 27-Jährige. Erst kürzlich flüchtete sie ins Frauenhaus und zeigte ihren Mann an. Die Scheidung ist hängig. Der Mann selbst beschrieb die Ehe vor Gericht als harmonisch, hin und wieder habe es kleinere Streitereien gegeben. Er stritt die Vorwürfe ab und bezichtigte die Frau der Lüge. (sda)

**Die «Energistadt» Buchs wird ihren Strommix für 2011 und 2012 frei von Atomstrom halten. Die zusätzlichen Kosten von 40 000 Franken pro Jahr übernimmt die Gemeinde, sie werden also nicht auf die Strompreise aufgerechnet.**

Von Heini Schwendener

**Buchs.** – Wenn Mitte Juni 2012 gegenüber den Kunden des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB) der Strommix für 2011 deklariert wird, sehen es die Strombezügler schwarz auf weiss: Buchs ist zu einer atomstromfreien Zone geworden. Erstaunlich, denn 2010 betrug der Anteil der Kernenergie am Strommix der Gemeinde noch 58,16 Prozent (vgl. Tabelle EWB-Strommix).

Der Atomstromanteil im Strommix der Gemeinde Buchs ist 2008 angestiegen, seit der Verein für Abfallbeseitigung in Buchs den in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Buchs erzeugten Strom an die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) verkaufte.

penzellischen Kraftwerke AG (SAK) verkaufte.

### Aus der KVA statt aus dem AKW

Nun kommt die «Energie aus Abfall» aus der KVA Buchs sozusagen wieder zurück in ihre Gemeinde. Die EWB-Betriebskommission hat nämlich entschieden, nach der Katastrophe von Fukushima ein Zeichen zu setzen und für zwei Jahre von der Vorlieferantin SAK keinen Atomstrom mehr zu beziehen. Der hohe Anteil Atomstrom aus dem In- und Ausland (vgl. Tabelle SAK-Lieferung) wird ersetzt durch

«Energie aus Abfall». Zertifikate, die das EWB erworben hat, erbringen den entsprechenden Herkunftsnachweis. Für Gemeindepräsident Daniel Gut handelt es sich dabei um eine gute Investition. Der neue Strommix ohne AKW-Strom stehe einerseits einer «Energistadt» gut an. Andererseits werde damit öffentlich ein Zeichen gesetzt, dass man die Wende in der Energiepolitik – weg von AKW, hin zu umweltverträglicheren Energieträgern – unterstütze. Der Druck weg vom Atomstrom könne nicht nur durch die Politik, sondern auch durch

den Markt, durch vermehrte Nachfrage erhöht werden. Und letztlich würden die Zertifikate für die «Energie aus Abfall» wohl an Wert gewinnen.

### Energiebewusste Gemeinde

Der Gemeinderat und die EWB-Betriebskommission sind überzeugt, dass ihr Entscheid in einer energiebewussten Gemeinde wie Buchs auf breite Zustimmung treffen wird. Hagen Pöhnert ist sehr stolz auf die 10 Prozent der Kunden, die bereits Naturstrom beziehen, «das ist sogar schweizweit beispielhaft».

Die angebotenen Naturstromprodukte Solarstrom oder Wasser/Solarstrom bzw. «Natürlich rii-seezpower» bleiben dem neu angepassten Strommix gegenüber qualitativ klar übergeordnet. Bestehende und neue Naturstromkunden haben weiter die Sicherheit, dass ihre Energie in regionalen Anlagen erzeugt wird, die den strengen ökologischen Kriterien des Labels «Naturmade» entsprechen und die beispielsweise bezüglich CO<sub>2</sub>-Belastung die höchsten Anforderungen erfüllen.

### EWB-Strommix 2010

in %	Total
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>39,48</b>
Wasserkraft	38,53
Sonnenenergie	0,04
Biomasse	0,01
«Geförderter» Strom	0,90
<b>Nicht erneuerbare Energien</b>	<b>58,16</b>
Kernenergie	58,16
<b>Abfälle</b>	<b>2,36</b>

67,51 Prozent dieses Stroms stammte 2010 aus der Schweiz.

### SAK-Lieferung 2010

	in %
Wasserkraft Inland	18,80
Sonnenenergie Inland	0,02
«Geförderter» Strom	0,90
Kernenergie inland	46,19
Kernenergie Ausland	29,79
Abfälle aus KVA	2,90
Nicht überprüfbare Energieträger	1,40

Im Jahr 2010 lieferte die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG total 54 953 145 kWh an das EWB.

## Vielfalt des Waldes hervorheben

**Mit dem Durchsägen eines Baumstammes haben Regierungsrat Benedikt Würth und Waldwirtschaftspräsident Thomas Ammann den Waldevent «wald.11» gestern eröffnet. Der Event wird bis zum 11. September in Wil durchgeführt.**

**Wil.** – Am offiziellen Eröffnungsakt vor rund 100 geladenen Gästen erklärte Joseph Deiss, ehemaliger Bundesrat und Präsident der UNO-Generalversammlung, in einer kurzen Videobotschaft die wesentliche Rolle unserer Wälder für die Existenz und die Subsistenz der Bevölkerung unserer Erde, wie die Staatskanzlei St. Gallen gestern mitteilte. Joseph Deiss wies insbesondere auf die Probleme der Übernutzung beziehungsweise ungehemmten Waldrodung hin: Auf unserem Planeten werden jede Minute ungefähr 25 Hektaren Wald gerodet, und dies trotz dessen lebenswichtiger Funktion. Das Jahr 2011 wurde von der Generalversammlung der UNO zum internationalen Jahr des Waldes erklärt.

### Wichtiges Vernetzungselement

Regierungsrat Benedikt Würth, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, erklärte, dass die Herausforderungen im St. Galler Wald anders gelagert seien. Die Waldfläche hat in den letzten zehn Jahren um rund fünf Prozent zugenommen, da nicht mehr bewirtschaftete Weiden in den Alpen und Voralpen stetig verwildern und im Laufe der Jahre zu Wald werden. Dieser Sachverhalt dürfe jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Waldfläche im Siedlungsgebiet und in den Regionen mit intensiver Landwirtschaft – obwohl sich der Wald in diesen Gebieten in den vergangenen Jahren nicht ausbreitet habe – unter Druck stehe. So werden vermehrt Stimmen laut, welche die Ausdehnung der Siedlungs- oder der Landwirtschaftsfläche auf Kosten des Waldes fordern.

Das Rodungsverbot soll kein Tabu mehr sein. Regierungsrat Benedikt Würth betonte, dass der Wald auch im Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet ein wichtiges Natur- und Vernetzungselement zur Steigerung der Lebensqualität sei. Am Schutz des Waldes sei festzuhalten.



**Barfussweg mit Überraschungen:** Auf seinem Rundgang erlebt Regierungsrat Benedikt Würth was es heisst, im tiefen Schlamm zu waten. Bild Adi Lippuner

### Vielfalt des Waldes herausstreichen

Ziel von «wald.11» ist es, die Vielfalt und den Wert des Waldes sowie seine Leistungen herauszustreichen. Zusammen mit Partnern aus Privatwirtschaft, Kultur und Bildung soll die Bevölkerung für die Bedeutung des Waldes sensibilisiert werden. Die Nutzung der einheimischen und erneuerbaren Ressource «Holz» liegt Thomas Ammann dabei speziell am Herzen. In den St. Galler Wäldern wächst jedes Jahr bedeutend mehr Holz nach als genutzt wird. Deshalb wolle der Waldwirtschaftsverband, so Ammann, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit den Grundstein für eine vermehrte Holznutzung beziehungsweise Holzverwendung legen.

### Komödie auf der Kiesbühne

Kantonsoberförster Jürg Trümpler versprach allen Besucherinnen und Besuchern des Events «wald.11» ein nachhaltiges Erlebnis mit bleibenden Emotionen. Es werden diverse Möglichkeiten angeboten, sich aktiv am Event zu beteiligen. Zudem werden alle Sinne angesprochen. Unter den vielen Höhenpunkten wies Jürg Trümpler insbesondere auf das Theater in der Kiesbühne hin. Die Laientheatergruppe «Mouche» aus Engelburg wird auf einer Freilichtbühne an drei Abenden die Theaterkomödie «Alles keis Problem» aufführen. Ein volksnahes Stück, amüsant, unterhaltsam und aus dem Leben gegriffen. (pd)

## Pendlermehrheit in Liechtenstein

**Die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein ist letztes Jahr deutlich stärker gewachsen als die Bevölkerungszahl. Und noch stärker zugenommen hat die Zahl der Pendler, die seit einigen Jahren die Mehrheit der Beschäftigten stellen.**

**Vaduz.** – Das Fürstentum hat inzwischen fast so viele Beschäftigte wie Einwohnerinnen und Einwohner: Wie den gestern vom Amt für Statistik publizierten Daten zu entnehmen ist, wuchs die Beschäftigten-Zahl im vergangenen Jahr um 4,4 Prozent auf 34 334 Personen. Sogar um 5,2 Prozent zugenommen hat die Zahl der Pendler, die sich per Ende letzten Jahres auf 17 570 belief. Die Pendler stellten 51,2 Prozent der Beschäftigten. Erstmals eine Pendlermehrheit unter den Beschäftigten verzeichnet hatte Liechtenstein 2007.

### Die meisten Pendler aus Schweiz

Die meisten Pendler fahren das Fürstentum am Rhein täglich entweder von der Schweiz oder von Österreich her an. Mit 9082 Personen aus der Schweiz sowie 7817 aus Österreich machen die Arbeitskräfte aus diesen Nachbarländern des Fürstentums 96 Prozent der Pendler aus. Die Zahl der Beschäftigten liegt inzwischen nicht mehr weit unter jener der Einwohner. 36 149 Personen hatten Ende letzten Jahres Wohnsitz in Liechtenstein. (sda)

ANZEIGE



**FDP LISTE 10.11**

**Kurt Weigelt**  
Direktor IHK St. Gallen-Appenzell  
**in den Nationalrat**

**Die St. Galler Wirtschaft muss in Bern wieder eine starke Stimme haben.**

**MUT STÄRKE WUT**

[www.kurtweigelt.ch](http://www.kurtweigelt.ch)